

## Taufgottesdienst: Unter dem Schirm des Höchsten

### **PREDIGT**

**Sara:** Mama, warum liegt hier ein Regenschirm. Den braucht man in der Kirche doch nicht?

**Susanne:** Mit dem Schirm will ich heute etwas zeigen.

**Sara:** Was willst du denn damit zeigen?

**Susanne:** Mach den Schirm mal auf! Wofür braucht man einen Schirm?

**Sara:** Der Regenschirm schützt vor Regen.

**Susanne:** Richtig, wenn es regnet, dann bleibe ich unter dem Schirm trocken.

**Sara:** Der Schirm kann aber auch ein Sonnenschirm sein.

**Susanne:** Stimmt. Manchmal schient die Sonne so stark, dass wir uns vor der Sonne schützen müssen. Und dann suchen wir unter dem Schirm den Schatten.

**Sara:** Das heißt: Ein Schirm schützt mich!

**Susanne:** Genau, unter dem Schirm bin ich sicher. Vor dem Regen, oder vor der Sonne. Und das wollte ich zeigen.

**Sara:** Warum?

**Susanne:** Weil es heute um Schutz geht! Der Schirm schützt uns. Aber auch Menschen können uns beschützen. Fällt dir da jemand ein?

**Sara:** Ja, Eltern!

**Susanne:** Stimmt. Eltern beschützen ihre Kinder, vor allem, wenn sie noch klein sind, Aber auch ältere Geschwister, Großeltern, Paten, Erzieherinnen im Kindergarten oder Lehrer in der Schule können uns beschützen, uns unter ihrem schirm nehmen. Und dann ist da noch jemand, der uns beschützen mochte auf unserem Lebensweg.

**Sara:** Gott.

**Susanne:** Genau. Und Gottes Schutz können wir uns so vorstellen: Gott ist wie ein großer Schirm über uns, der uns beschützt, der über uns wacht und auf uns aufpasst. Auch wenn wir Gott nicht sehen können, ist er immer bei uns und beschützt und begleitet uns auf unserem Weg.

**Sara:** Deshalb also der Schirm.

Gott begleitet uns auf unseren Lebenswegen. Gott sagt, wie wir eben gesungen haben: Komm, wir machen das zusammen! Ich bin dein Freund! Ich helfe dir. Was du alleine nicht schaffst, das schaffen wir zusammen! Das ist, wie wenn er über uns den schirm aufspannt.

Von Gottes Schutz erzählt auch ein Text aus der Bibel: Psalm 91. Ein Gebet, das wir vorhin auch schon gesprochen haben. In der Bibel heißt es so: **Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem HERRN: Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.**

Man könnte es auch so sagen: **Wer von Gott beschützt wird und sich auf ihn verlässt, der sagt zu Gott: »Bei dir fühle ich mich wohl und beschützt, denn ich vertraue dir.«** Dann muss ich weder am Tag noch in der Nacht Angst haben. Denn Gott schickt sogar seine Engeln, die mich auf allen Wegen begleiten. Sie passen auf mich auf, damit mir nichts passiert.

Dieser Gebets-Psalm malt Bilder: Zuflucht, Schutz und Geborgenheit finde ich bei Gott. Seine Engel gehen mit und tragen mich. Diesen Schutz von Gott brauchen wir. Denn im Leben gibt es immer wieder auch Bedrohung, Angst, Trauer.

Wo ist dann unser Zufluchtsort? Wo befindet sich unser Versteck, wenn wir in der Gefahr sind? Wie gehen wir mit Angst um? Welchen Schirm haben wir dann, der uns beschützt? Gott ist ein Gott, der uns nicht von jeder Not verschont. Angst und Traurigkeit gehören dazu im Leben. Auch schon bei den Kindern. Davor können wir Eltern sie nicht bewahren. Aber wir dürfen dem Schirm Gottes vertrauen: Gott geht mit uns durch die Angst. Gott ist ein treuer Begleiter. Er lässt uns nicht im Stich. Es ist, als ob der Allmächtige, der Höchste, zu uns sagen würde: „Ich bin für dich da. Ich schütze dich, auch in der Gefahr. Ich halte meinen Schirm über dich. Wir gehen da jetzt zusammen durch!“

Bei Gott sind wir auf der sicheren Seite. Bei Gott finden wir einen Ort, um zur Ruhe zu kommen, wo wir neue Hoffnung schöpfen dürfen.

Wir dürfen uns unter Gottes Schutz stellen. Man könnte den Psalm auch so übersetzen: **Wer unter dem Schirm des Höchsten wohnt.** Es ist also nicht so, dass man einfach zufällig unter den Schirm geraten ist. Wenn es plötzlich regnet suche ich halt einen Unterschlupf. Nein. Ich darf dort unter Gottes Schirm wohnen. Immer. Dauerhaft. Und wie oft im Leben brauchen wir diesen Schirm Gottes.

Wer von Gott beschirmt ist, der bekommt Kraft und Mut für seinen Weg. So wie Mika, der heute getauft wird. Wer von Gott beschirmt ist, darf spüren: Gott ist mit seinem Versprechen da: „Du bist mein Kind, ich bin bei dir!“ Und so kann sich Mika auf den Weg machen, denn Gott wird ihm seine Engel mitschicken. Das verspricht er ihm im Taufspruch: **Gott, der Herr, wird dir seinen Engel mitschicken und deine Reise gelingen lassen. (1. Mose 24,40)**

Ein Schirm ist ein Bild für unseren Glauben: Wir sind unter Gottes Schirm geborgen. Ein Schirm ist aber auch ein Bild für unseren Glaubensweg. Dann es gibt ja nicht nur kleine Knirpse, sondern auch große Familienschirme. Ganz praktisch im Regen, wenn die Kinder ihren Schirm mehr hinter sich halten als über sich. So kann das Kind beim Erwachsenen mit unter den Schirm. Zumindest bis die Kinder größer sind. So ist es auch im Glauben. Jeder und jede braucht den eigenen Glauben, die eigene persönliche Beziehung zu Gott. Aber den lernen die Kleinen von den Großen. Eltern nehmen die Kinder auch im Glauben unter den eigenen Schirm, leben ihnen Glauben vor. Im Kindergarten oder Reliunterricht nimmt die Erzieherin oder der Lehrer die Kinder unter den Schirm, gibt Impulse. Wir begleiten unsere Kinder im Glauben, bis sie dann eigene Schritte gehen, ihren eigenen Schirm finden, unter dem sie geborgen sind. Deshalb braucht es Eltern und Paten, die über Mika den Glaubenschirm aufspannen, ihm helfen, dass er seinen ganz eigenen Schirm findet, von dem er sagt: Unter dem Schirm des Höchsten bin ich geborgen Tag und Nacht. Amen.